

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wöchentliche Nachrichten von und für Pforzheim. 1796-1799 1799

36 (3.9.1799)

Wöchentliche Nachrichten von und für Pforzheim.

Nro. 36. den 3. September 1799.

S. Ganten. 1.) Zur Schuldenliquidation des
Stahlarbeiters Christian Luchelens, welche bis
Montag den 7. Oct. d. J. und zu der 2.) des
Schmidt Friedrich Holzhauers, die am Donnerstag
den 3. Oct. d. J. vorgehen wird, werden die bei-
derseitigen Creditoren unter Strafe des Ausschlusses
vorgeladen. 3.) Die Tuchmacher Kleinölschen
Creditoren werden hiemit auf Donnerstag den 10.
Oct. 1799 bey Strafe des Ausschlusses zur Liquida-
tion ihrer Forderungen und Streit über's Vorzugs-
recht zu Oberamt mit dem Anhang vorgeladen, daß
in dieser Gant schon in der 12. Classe verlobren ge-
he und also diejenigen, die kein näheres Vorzugsrecht
haben, gänzlich in Verlust fallen. Pforzheim bey
Oberamt den 22. Aug. 1799.

[Guter Versteigerung.] Aus der Beck Fried-
rich Kollerischen Gantmasse werden bis künftigen
Montag den 9. Sept. Vormittags 10 Uhr, in Stei-
gerung gebracht:

A. Aecker in der mittleren Zellg: 1 Viertel im
Wingertweg, im Zeil, neben Johannes Mürle und
Johannes Waibel, vornen Färber Christoph Weber,
hinten das Gewand; und 1½ Viertel am alten Göt-
ter Weg neben Johannes Mürle und Michael
Stepper, hinten der Schaastried.

B. Kaine: a) Die Hälfte an 2 Viertel bey der
Ziegelhütte, neben der Allmend und Methusalem Un-
gerer, oben und unten der Weg; b) Den 3ten
Theil an 3½ Viertel allda neben Michael Mürle
und Schuhmacher Kusterer, oben die Mauer, unten
der Heldenweg. Ferner c) 1 Viertel in der Heiden,
neben Michael Mürle und Friedrich Thome. Wor-
zu die Liebhaber hiemit eingeladen werden. Pforz-
heim den 28. Aug. 1799.

Stadtshreiberey.

[Gesuchte Kost.] Die Tuchmacher Kleinöls-
schen Kinder, ein Mädchen von 8½ Jahren und ein

Knabe von 3½ Jahren sollen in Kost und Verpflegung an den Bedürftigsten gegeben werden. Die Liebhaber hiezu können sich bis Montag den 7. Oct. Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhaus einfinden. Pforzheim den 3. Sept. 1799.

Armen Anstalts Deputation.

[**Viertels, Kronenthaler.**] Da die brabantischen Kronenthaler seit einiger Zeit wieder in größerer Anzahl im Publikum erscheinen und überall, auch in den übrigen Kreislanden zu 40½ fr. kursiren, so hat die Fürstliche Rentkammer unterm 16. Aug. d. J. verordnet, daß solche, so wie überhaupt im Handel und Wandel, auch in den Herrschaftlichen Kassen für 40½ fr. wieder eingenommen und ausgegeben werden sollen.

[**Russisches Wörterbüchlein.**] Das „alphabetische Kubritwörterbuch der höchst nothwendigsten russischen Wörter, Gespräche und Zahlen“ ist auf preussischer Post à 18 fr. brochirt zu haben.

Von Bienen. [Fortsetzung.]

Vom Schwärmen.

Ein Bienenvirth, dem viele Schwärme zusammen gezogen waren, trennte sie auf folgende Art: Er faßte alle zusammen in ein großes Behältniß, einen Zuber, schnitt unten ein Flugloch hinein, legte oben über den Zuber zwei Stöcke, band daran einige Reiser, deckte den Zuber zu, und fand dann nach einiger Zeit, daß sich die Schwärme selbst an diese Reiser recht schön vertheilt hatten; nun faßte er jeden besonders in ein Behältniß. Sollten sich aber im Ausziehen mehrere Nachschwärme vereinigen, so lasse man diese besammeln, und setze es als ein Glück an, daß sie sich selbst vereinigen haben, weil ja so selten die Nachschwärme sich hinlängliches Futter zusammen tragen können, und immer durch ihr Ausziehen den Mutterstock zu sehr an Volk schwächen, daher verhüte man diese lieber, durch Untersätze, durch Zurücktreiben in den Mutterstock etc.

Zu viel Schwärme von einem Stock in einem Jahre sind gewiß sein Verderben. Es kann zwar Jahre geben, in welchem Nach- und Jungfernschwärme, und selbst Vor- und Nachjungfernschwärme

Ihr hinlängliches Futter erhalten, aber sie sind äußerst selten; sicher handelt der, welcher sich mit einem Vorschwarm, und wenn dieser im Jahre früh erfolgt, mit einem bald darauf folgenden Nachschwarme begüßigen läßt. Klem, der bekannte Bienenvater, erklärt sich so hierüber: „was sollte mir wohl dienlicher seyn, mein Kapital zersplittern, in drey, vier und mehrere Vösten, oder in Einer Summe sicher stehen zu haben?“ Man verhüte also, so gut man kann, Nachschwärme; man gebe dem Mutterstock, sobald er den Vorschwarm ausgestossen hat, einen Untersatz, und will man noch sicherer gehen, so verstelle man ihn noch den nemlichen Abend mit einem gleichen oder stärkern, so schwärmt er gewiß nicht mehr. Die fremden Bienen, die weder der einen noch der andern Königin im Stocke anhangen, wählen sich eine, und beißen die übrigen todt. Denn die mehreren flugbaren Königinnen veranlassen das öftere Schwärmen. Sind diese nicht da, so liegt der stärkste Stock in seiner wenn auch engen kleinen Wohnung vor, und schwärmt nicht; sind sie aber da, so schwärmt er, auch wenn er noch so vielen leeren Raum und noch so wenig Volk hat. Darum suche man diesem Uebel durch obigen Vorschlag zu begegnen. Man kann auch noch auf folgende Art das Nachschwärmen weniger schädlich machen: Man fäkt sie, wenn es noch früh in der Jahreszeit ist, stellt sie auf einen neuen Platz im Stand, und nach einigen Tagen, wenn sie ihren Flug völlig angenommen haben, verstellt man sie mit einem vollreichen Stock, von dem man ohnehin einen Vorschwarm erwartet hätte. Dieser wird im geringsten nicht trauern, weil er für seinen Verlust durch eine ziemliche Anzahl vertauschter Colonisten immer so weit schadlos gehalten wird, daß er seinen Verlust nicht so sehr empfindet. Weit schädlicher aber für die Bienenzucht als die Nachschwärme, sind die sogenannten Jungfernschwärme; dieß sind, wie wir oben S. 100 gesehen haben, solche, welche von einem Vorschwarm entstehen. Sie sind schon aus dem Grunde schädlich, weil sie gewöhnlich erst am 20 — 40 Tag nachher erfolgen —; sie schwächen einen guten vollreichen

Stoek, sie sind fast immer unruhig und zum Schwärmen wegen ihren mehreren Königinnen geneigt. Auch hier giebt es kein besseres Mittel um diese zu verbüßen, als verstellen mit einem andern starken Stoek.
(Die Fortsetzung folgt.)

S. Gebohrne. Den 24. Aug. Michael Zeinrich, B. Heinrich Gohweiler, B. u. Metzger. Den 29. Juliane Christiane, B. Christian Leibbrandt, B. u. Becker. Den 30. Johann Friedrich, B. David Herz, Kohlenmesser auf dem Hammerwerk.

Gestorbene. Den 27. Aug. Jakob Wilhelm, B. Joh. Christoph Kiefer, B. u. Drehermeister, an Kinderblattern, alt gegen 11 Jahre. Den 30. Georg Jakob, B. Philipp Neff, B. u. Becker, an Sichern und Steckfuß, alt 2 W. 14 L. Den 31. Joseph Noa, kathol. Kel., ein Webergesell von Spornau in Schlesien, an der Auszehrung, alt gegen 25 Jahre.

[Kaufhaus.] Am 28. u. 31. Aug. wurden 64 Säcke Kernen eingeführt, 94 Malter verkauft und 53 Säcke blieben aufgestellt.

S. Marktpreise am 31. August 1799.

Fruchtpreise:		fl. kr.	Auerley Victualien:		kr.
Korn od. Roggen d. Sr.		1 8	Butter . . .	s s s	17-18
Alter Kernen . . .	} d. M.	16 —	Kindschmalz	s s s	21
Neuer ———		14 —	Schweinesch.	s s s	20
Gemischte Frucht		10 24	Lichter gezog. das Pf.	s s s	20
Haber . . .	} das Sri.	s s s	— — gegoss.	s s s	22.
Gerste . . .		1 —	Saife . . .	s s s	18
Erbsen . . .		s s s	Unschlitt . . .	s s s	13-14
Linzen . . .		s s s	Ener 9 Stück	s s s	8
Welschkorn		1 12	Neue Grundb. d. Sri.	s s s	30
Solz:			taunenes, das Maß:		fl. kr.
buchenes, das Maß		7 —	taunene Kohle, M. o. Kub.	s s s	3 30
eichenes, —		4 —			1 15
Brod Taxe:		V. L.	Fleisch Taxe:		kr.
Schwarzes Brod:			Ochsenfleisch	s s s	8
der Laib zu 12 kr. hält		2 22	Rohfleisch	s s s	6
— zu 6 kr. s s		1 11	Kalbsteisch	} das Pf.	6
Weißes Brod:			Hammetst.		s s s
der Laib zu 6 kr. hält		1 4	Schweinesf.	s s s	8
— zu 4 kr. s s		s s s			
Entl. d. V. zu 2 kr. halten		8			